Deutsche Uhrmacher-Zeitung.

Insertions-Preis:
pro 4gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum
25 Pfg.
Arbeitsmarkt pro Petit-Zeile
20 Pfg.

Erscheint monatlich zwei Mal.

Alle Correspondenzen sind an die Expedition
Berlin SW., Markgrafenstrasse 105
zu richten.

Abonnements-Preis:
pro Quartal
im deutsch. u. österr. Postverb.
M. 1,50;
für Streifbandsendung:
p. Quartal M. 1,75
„ Jahr „ 6,75
pränumerando.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen an.
Streifbandsendungen sind bei der Expedition zu bestellen.

Fachblatt für Uhrmacher.

Verlag und Expedition bei R. Stäckel, Berlin SW., Markgrafen-Strasse 105.

XIII. Jahrgang. Berlin, den 1. November 1889. **No. 21.**

Inhalt: Schulangelegenheit. — Zur Gehülfenfrage. — Deutsche Uhrmacherschule in Glashütte. — Neues Gesperr für Taschenuhren mit Kronenaufzug. — Ueber meteorologische Beobachtungsstationen und meteorologische Aufzeichnungen VI. - Merkwürdige Uhren aus der archäologischen Sammlung des Fürsten Soltykoff. XVI. — Die auf der Ausstellung des Vereins Berliner Uhrmachergehilfen prämiirten Werkzeuge. III. — Aus der Werkstatt (Einsetzen neuer Zapfen in Minutenradstriebe). — Die Berechnung von Uhrwerken. Fingerzeige für angehende Uhrmacher. VIII. — Sprechsaal. — Vermischtes. — Briefkasten. — Anzeigen.

Schulangelegenheit.

Für die „Deutsche Uhrmacherschule“ in Glashütte gingen bei uns ein:

Von Herrn A. Sacha in Ujest Ob. Schl. 1 M., Ungenannt 6 M., Beiträge für Freiexemplare der Zeitung 42 M., für versandte Lehrverträge 1,95 M., Summa 50,95 M. — Gesammtbetrag 586,05 M.

Mit bestem Dank für diese Spenden bitten wir um weiteres Wohlwollen für die Schule.

Red. d. Deutsch. Uhrm.-Ztg.

Zur Gehülfenfrage.

Es sind seit längerer Zeit, besonders aber neuerdings so vielfache Klagen in Betreff der Gehülfen-Engagements, sowohl von Seiten der Prinzipale als auch seitens der Gehülfen, bei uns eingelaufen, dass wir uns veranlasst sehen, diese gewiss nicht unwichtige Frage einmal einer näheren Besprechung zu unterziehen. Dass sich überhaupt heute in dieser Angelegenheit die Klagen häufen, und dass früher von den sie veranlassenden Missständen weniger zu spüren war, hat vor Allem seinen Grund in den jetzt so sehr gegen sonst veränderten Verhältnissen. In früheren Zeiten fand das Engagement der Gehülfen meist auf Grund persönlicher Vorstellungen statt; stellesuchende Gehülfen begaben sich auf die Reise (Wanderschaft) und suchten sich eine für sie passende Stellung auf. Viele Gehülfen erhielten auch Stellung durch die Bemühungen ihrer bisherigen Prinzipale bei befreundeten Berufsgenossen, durch die sogenannten Verschreibungen. Später wurde das Engagement der Gehülfen hauptsächlich durch die Vermittelung der Uhren- und Fournituren-handlungen, an die sich Prinzipale und Gehülfen wandten, bewerkstelligt. In dieser Vermittelung durch einen beiden Theilen nahestehenden Dritten war denselben von vornherein eine gewisse Garantie gegeben, weil jeder wusste, dass sich der Vermittler bemühte, nach bestem Wissen den Wünschen der Prinzipale sowie der Gehülfen gerecht zu werden. Ein grosser Uebelstand dabei war aber der, dass es oft sehr langer Zeit bedurfte, ehe ein Gehülfen-Engagement zu Stande kam. Diese Zustände haben sich seit Entstehung der Fachblätter in unserem Berufe jedoch vollständig geändert; je mehr dieselben in den Berufskreisen Verbreitung gefunden haben, desto mehr sind sie als das bequemste Hülfsmittel zum Zwecke der Engagements von allen Theilen anerkannt und benutzt worden.

Man müsste auch geradezu den Nutzen, den diese Zeitschriften ausüben und auszuüben im Stande sind, vollständig verkennen wollen, wenn man dieselben ihrer allgemeinen Verbreitung halber nicht zu dem besprochenen Zweck benützen wollte, wenn auch, wie ja nicht zu leugnen ist, manche Schattenseiten damit verbunden sind. Vor Allem verschwindet jetzt bei der Vermittelung das persönliche Element, welches sich bemühte die zu einander passenden Persönlichkeiten einander zu nähern und zusammenzubringen. Jetzt werden die Dinge in rein geschäftlicher Weise erledigt; der Nachfrage in den Fachblättern folgt das Angebot oder umgekehrt; der Engagements-Vertrag wird vollzogen, wenn sich beide Theile auf Grund der gegenseitig gegebenen Darlegung der betreffenden Verhältnisse einigen. Leider wird hierbei allerdings nur zu oft und zu bald die Erfahrung gemacht, dass das Engagement ein verfehltes ist, dass sich entweder der Prinzipal in dem Gehülfen getäuscht, oder letzterer die ihm gemachten Versprechungen nicht erfüllt findet.

Erst in der vorletzten Nummer unserer Zeitung haben wir ein Schreiben eines Kollegen mitgetheilt, der sich bitter und mit vollem Recht darüber beklagte, dass er zweimal hinter einander von Gehülfen angeführt worden wäre, die er engagirt hatte, und die trotzdem ihre Stelle nicht angetreten hatten, weil es ihnen währenddessen besser passte, irgendwo eine andere Stelle anzunehmen. Der betreffende Kollege hatte in dieser Sache wochenlang Korrespondenzen geführt, andere vielleicht sehr tüchtige Bewerber abgewiesen und war nun, mitten in dringender Arbeit ohne Gehülfen geblieben, so dass er ausser dem Verdruss noch wesentlichen pekuniären Verlust hatte. Solche Vorkommnisse sind sehr ärgerlich und tragen nur dazu bei, das Verhältniss zwischen Prinzipal und Gehülfen im Allgemeinen zu erschweren.

Ist hier der Prinzipal durch das Nichtkommen der Gehülfen in eine missliche Lage gerathen, so können ihm aber auch durch das Eintreten neu engagirter Gehülfen in die Stellung bei ihm nicht geringere Verlegenheiten erwachsen; wenn nämlich die Gehülfen ganz bestimmt ausgesprochenen Forderungen gegenüber erklärten, den gestellten Ansprüchen in jeder Beziehung gewachsen zu sein, während sich danach herausstellt, dass dies ganz und gar nicht der Fall ist und der Prinzipal alsdann sieht, dass er einen Arbeiter an seiner Seite hat, der ihm nicht nur keine Hülfe, sondern eher ein Hinderniss ist. Es liegen uns eine Anzahl Briefe vor, welche bekunden, dass derartige Fälle leider gar nicht selten sind und den Prinzipalen grosse Verlegenheiten und Verluste bereiten.

Andererseits muss aber auch hervorgehoben werden, dass in vielen Fällen, wofür uns ebenfalls Beweise genug vorliegen, dem Prinzipal die Schuld an vorgekommenen Unzuträglichkeiten beizumessen ist.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id20454467Z/336 STAATLICHE KUNSTSAMMLUNGEN DRESDEN